

# DIE WALDOHREULE

Für die Liechtensteiner Jägerschaft  
Verfasser: Rainer Kühnis, Vaduz



## Allgemeines

Die in Liechtenstein stark gefährdete Waldohreule ist mit einer Flügelspannweite von 95 cm und einer Körperlänge von 36 cm etwa halb so gross wie ein Uhu und gleich gross wie ein Waldkauz, aber wesentlich schlanker und leichter als letzterer. Die namensgebenden, grossen Federohren haben mit dem eigentlichen Gehör nichts zu tun, sondern sind lediglich verlängerte Kopffedern. Sie können bei entspannter Haltung auch angelegt sein. Die orangegelben Augen sind nach vorne gerichtet und der gelb-weiße Gesichtsschleier bei der Stirn durch V-förmige Augenbrauen unterbrochen. Das gelbbraune Gefieder ist oberhalb grau-braun marmoriert und unterseits mit dunklen Längsstreifen versehen. Weibchen sind etwas grösser und schwerer als die Männchen, aber optisch nur schwer von diesen zu unterscheiden. Der Revierruf ist ein dumpfes, monotones «huh», welches jeweils in kurzen Abständen wiederholt wird und weithin zu hören ist. Waldohreulen werden in freier Wildbahn bis 28 Jahre alt. Die Art gehört zu den Beutetieren des Uhus und anderer Greifvogelarten. Flugunfähige Jungvögel können auch Mardern und anderen Raubtieren zum Opfer fallen.

## Lebensraum

Mit fünf Unterarten kommt die Waldohreule in der gesamten Holarktis und auch in Nordafrika vor. Mit Ausnahme der nördlichsten Gebiete ist sie in ganz Europa anzutreffen. In Liechtenstein bewohnt die Art mit fünf bis acht Brutpaaren den Talraum und den Hangfuss. Es fehlen Beobachtungen im Berggebiet. Der Bestand zeigte in den letzten Jahrzehnten eine stark abnehmende Tendenz. Zur Jagd benötigt die Waldohreule offene und halboffene Landschaften mit niedriger Vegetation. Randlinien wie Hecken, Windschutzstreifen, Waldränder oder Feldgehölze erhöhen das Nahrungsangebot und bieten zudem Nistmöglichkeiten. Das Innere von Wäldern meidet die Art.

### Steckbrief: Waldohreule (*Asio otus*)

Ordnung:	Eulen (Strigiformes)
Familie:	Eigentliche Eulen (Strigidae)
Gattung:	Ohreulen ( <i>Asio</i> )
Grösse:	35–40 cm, Flügelspannweite 95cm
Gewicht:	Männchen 220 – 280g, Weibchen 250–370g
Alter:	bis 28 Jahre
Lebensraum:	Offene und halboffene Landschaften mit Randlinien wie Feldgehölzen, Hecken, Waldrändern oder Windschutzstreifen. Meidet das Innere von Wäldern.
Nahrung:	Relativ einförmige Ernährung durch Mäuse, seltener auch Vögel (ca. 8%)
Fortpflanzung:	Balz im Februar–März, Legebeginn Mitte März bis Mitte April, meist 4–5 Eier.

### Buchtipps:

- Willi Georg: Brutvogelatlas des Fürstentums Liechtenstein. Amtlicher Lehrmittelverlag, Vaduz, 2019 (Naturkundliche Forschung im Fürstentum Liechtenstein; Bd. 31)
- Scherzinger Wolfgang & Mebs Theodor: Die Eulen Europas. Biologie, Kennzeichen, Bestände. Kosmos Verlag, Stuttgart, 2020.



Oben: Die langen Federohren gaben der Waldohreule ihren Namen.  
(Foto: Rainer Kühnis)

## Nahrung

Über 90 Prozent der Nahrung machen Mäuse, darunter in erster Linie Wühlmäuse, aus. Gelegentlich gehören auch kleinere Vögel und Wirbellose zum Beutespektrum. Die Jagd wird in der Dämmerung sowie der Nacht primär im geräuschlosen Flug ausgeübt. Die Ansitzjagd von einer Warte aus kommt seltener vor. Unverdauliche Nahrungsreste wie Haare oder Knochen werden in Form von Gewöllen (Speiballen) herausgewürgt.



Oben: Die Waldohreule bewohnt halboffene Landschaften mit Randlinien wie Hecken und Feldgehölzen. (Foto: Rainer Kühnis)

## Fortpflanzung

Waldohreulen werden einjährig geschlechtsreif und führen eine monogame Saisonehe. Die Balz beginnt im Februar. Mit monotonen «huh»-Rufen sowie Imponierflügen mit gelegentlichem Flügelklatschen lockt das Männchen ein Weibchen an. Letzteres wählt den Brutplatz aus, wobei es sich in der Regel um ein älteres Nest von Krähen, Elstern oder Greifvögeln handelt. Mitte März bis Mitte April legt das Weibchen im Zweitagesrhythmus vier bis fünf, in Feldmausgradationsjahren bis zu acht, weisse Eier. Die Brutdauer beträgt etwa 28 Tage. Gebrütet wird ab dem ersten Ei, was zu einem erkennbaren Altersunterschied bei den Nestlingen führt. Die Jungeulen verlassen bereits mit drei Wochen noch flugunfähig als sogenannte «Ästlinge» den Brutplatz und sind geschickte Kletterer. In der Nacht sind dann ihre hohen «Zieeh»-Kontaktrufe weithin hörbar. Mit fünf Wochen können sie fliegen, werden aber noch bis zur elften Lebenswoche von den Eltern versorgt.



Oben: Im Winter versammeln sich Waldohreulen gerne auf Schlafbäumen.

(Foto: Rainer Kühnis)

## Schlafbäume

Waldohreulen versammeln sich im Winter gerne gemeinsam auf Schlafbäumen. Diese Bäume werden oft über viele Jahre oder gar Jahrzehnte hinweg benutzt und können Ansammlungen von über 200 Eulen umfassen. Sie können sich auch mitten in menschlichen Siedlungen befinden. In Liechtenstein sind solche Wintergemeinschaften wesentlich kleiner und zeigen selten mehr als zehn Exemplare.



Rechts: Jungeulen verlassen mit drei Wochen noch flugunfähig das Nest. (Foto: Rainer Kühnis)